



Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 30 805 54 63, foerderverein-bauakademie@itskom.net, www.foerderverein-bauakademie.de;

## DER TAGESSPIEGEL



- A) 27. März 2018, Lorenz Maroldt: **Neues Konzept für Palais am Festungsgraben**, Landeseigene Wohnungsgesellschaft Berlinovo plant offenes Haus für Kunst, Kultur, Wissenschaft und Veranstaltungen: Eröffnung 2022  
B) 29. März 2018 Christoph Stokolowsky: **Haus der Chancen**  
C) 5. April 2018, Sigrid Kneist: **Zukunftsforscher wollen „Haus für die Vereinten Nationen“ in Mitte**

P pdf 695I

### A) Neues Konzept für Palais am Festungsgraben



Palais am Festungsgraben

Abbildung: Wikipedia an Stelle des im Tagesspiegel veröffentlichten Fotos

Aus dem Palais am Festungsgraben soll ein multifunktionaler „Berliner Kultursalon“ werden: Nach einem Konzept der landeseigenen Immobiliengesellschaft Berlinovo, das dem Tagesspiegel vorliegt, wird das historische Gebäude neben dem Deutschen Historischen Museum Unter den Linden „ein offenes Haus für Kunst, Kultur, Wissenschaft und Veranstaltungen“. Es gliedert sich in die Bereiche „Veranstalten, Arbeiten, Genießen, Wohnen.“ Auf „Eventflächen“ könnten Messen, Modeschauen, Fotosessions, Lesungen, Ausstellungen, Präsentationen und Feste stattfinden, ein Teil der Räume aber soll auch zur privaten Nutzung wie zum Beispiel Hochzeiten stundenweise vermietet werden.

**Auch Wohnungen und eine Dachbar sind geplant** Auf anderen Flächen werden dem Konzept zufolge Co-Working-Arbeitsplätze für die Digital- und Kreativszene eingerichtet. Im Erdgeschoss ist ein Restaurant, im 3. Stock eine Bar vorgesehen mit offener Terrasse im Dachgeschoss. Auch zwei Wohnungen von je etwa 165 Quadratmeter für die kurzzeitige Vermietung an Künstler, Professoren und Gastdozenten sind vorgesehen.

### Maxim-Gorki-Theater und Humboldt-Uni waren auch Bewerber

Die ebenfalls landeseigene Berliner Immobiliengesellschaft (BIM) hatte im vergangenen Jahr einen Nutzungswettbewerb gestartet, an dem sich auch das benachbarte Maxim-Gorki-Theater mit einem Flüchtlingskonzept und die Humboldt-Uni mit der Idee eines „Forums für Religionsfragen“ beteiligten.

Gegen beide Konzepte gab es in der Landespolitik aber Bedenken: Sie seien nicht offen und flexibel genug. Zudem sucht die Senatskanzlei seit längerem nach einem repräsentativen Gebäude, das ähnlich wie das alte Gästehaus im Grunewald genutzt werden kann, aber nicht zwischendurch leer steht. Dies ist im Netzwerk-Konzept von Berlinovo berücksichtigt.

Zudem gibt die Steuerung der Vermietung und Nutzung des Hauses durch die landeseigene Berlinovo dem Senat jederzeit die Möglichkeit, auf das Haus für Bedürfnisse des Landes Berlin zuzugreifen.

Eine Vorgabe der ausschreibenden BIM war zudem, dass ein Zuschussbetrieb ausgeschlossen ist. Das Berlinovo-Konzept kommt dem am nächsten: Es sieht kalkulierte jährliche Mieteinnahmen von 642 284 Euro (Nettokalt) bei einer Fläche 4657 Quadratmeter vor.

### Geplante Eröffnung im Jahr 2022<

Eröffnen soll das Palais nach umfangreicher Sanierung mit geschätzten Kosten von 15 Millionen Euro im Jahr 2022. Allerdings warnen Experten vor unliebsamen Überraschungen, wie sie auch bei der Sanierung der Staatsoper Unter den Linden gegenüber vom Palais wegen des sumpfigen Berliner Untergrunds aufgetreten waren. Auch deswegen war im Senat der Wunsch aufgekommen, bei der Nutzungsentwicklung mit Immobilienfachleuten zusammen zu arbeiten. Aufsichtsratsvorsitzender der Berlinovo ist Finanzsenator Matthias Kollatz-Ahnen, Aufsichtsratsvorsitzende der BIM seine Staatssekretärin Margaretha Sudhof.

(Übertragen aus der Internettefassung des Tagesspiegel vom 27. März 2018 von Wolfgang Schoele am 27. März 2018.)

(bitte weiter blättern) B) **Haus der Chancen**

Förderverein für die Schinkelsche Bauakademie e.V.

Konto bei der Deutschen Bank AG, IBAN: DE09 1007 0000 0124 9127 00, BIC: DEUTDE33XXX

VR: 15550 B AG Charlottenburg; Steuer-Nr.: 27/665/60070 FA f. Körperschaften I, 14057 Berlin

Vorstand: Prof. Dr. Karin Albert (erste stellv. Vorsitzende), Prof. Dr.-Ing. Willi Hasselmann (zweiter stellv. Vorsitzender),

Dipl.-Ing. Peter Klein (Schatzmeister), Dipl.-Ing. Hans-Karl Krüger, Prof. Dr. Rudolf Schäfer, Wolfgang Schoele (Vorsitzender und Schriftführer)

Ehrenmitglieder: Dipl.-Ing. Hans-Joachim Arndt (verstorben), Prof. Dr. Winfried Baer (verstorben), Dipl.-Ing. Horst Draheim

Der Förderverein Bauakademie e.V. ist Mitglied im „Förderverein Bundesstiftung Baukultur e.V.“ und Gesellschafter der „planen-bauen 4.0 GmbH“



Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 30 805 54 63, foerderverein-bauakademie@jtskom.net, www.foerderverein-bauakademie.de;

## **B) Haus der Chancen**

**P pdf 695I Seite 2**

*Schmuckstück Unter den Linden: Der Senat streitet über die Zukunft des Palais am Festungsgraben. Nun hat auch das Maxim-Gorki-Theater ein Konzept vorgelegt, das vom Kultursenator unterstützt wird*

Wer darf was künftig im Palais am Festungsgraben machen? Konzepte gibt es viele, entschieden ist noch nichts. Einig sind sich nur alle, dass es sich um ein Schmuckstück handelt, mit dem sich viele gern schmücken möchten. Doch die Stimmung bei der Debatte über die Zukunft des 1751 erbauten glanzvollen Gebäudes hat sich seit einigen Tagen stark eingetrübt, nachdem im rot-rot-grünen Senat offenbar verschiedene Ansichten heftig aufeinanderprallten.

Finanzsenator Matthias Kollatz-Ahnen (SPD) favorisiert ein Konzept der landeseigenen Immobilienfirma „Berlinovo“, die aus dem Palais „ein offenes Haus für Kunst, Kultur, Wissenschaft und Veranstaltungen“ machen will. Kultursenator Klaus Lederer (Linke) setzt sich hingegen für ein Konzept ein, das sich mit Flucht und Schutz beschäftigt: Eine Idee, die auch vom Maxim-Gorki-Theater sowie von mehreren Initiativen entwickelt wurde, unter anderem von „Kiron“, einer Hochschulplattform für Geflüchtete.

Ihr Projekt heißt: „Das Deutsche Haus“. Das verstehen die Initiatoren aber nicht im national-abgeschotteten Sinne, sondern sie verfolgen genau das Gegenteil. Sie wollen einen „Ort des Exils in Berlin für verfolgte und bedrohte Kulturschaffende“ verwirklichen, „sowie für Institutionen, Netzwerke und Einrichtungen, die sich dem Schutz bedrohter Kulturschaffender widmen“.

### **"Vibrierendes Haus der Kreativität"**

Gemäß dem Konzept, das dem Tagesspiegel vorliegt, sollen sich das Palais am Festungsgraben und das benachbarte Maxim-Gorki-Theater „zusammen zu einem schützenden Ort entwickeln, der gleichzeitig die gesamte Stadtgesellschaft zum Verweilen und Mitgestalten einlädt“. Ziel, so heißt es weiter, sei ein „vibrierendes Haus der Kreativität, der Chancen und Vielfalt“.

Den Hintergrund ihres Konzeptes und des durchaus provozierenden Titels „Deutsches Haus“ erläutern die Verfasser mit einem Rückblick auf die deutsche Geschichte. Deutschland sei nach einem langen Kapitel des Faschismus und der Zerstörung nun für viele bedrohte Kulturschaffende „das Land der Demokratie, Freiheit und Hoffnung“. Und für viele Menschen symbolisiere Deutschland seit dem Migrationssommer 2015 „ein willkommen heißendes Land der Demokratie“. Nachdem früher viele Deutsche im Ausland ein Exil gefunden hätten, sei es nun Zeit für ein solches Deutsches Haus der Zuflucht in Berlins Mitte.

### **Freiflächen sollen vermietet werden**

Dort sollen laut Konzept Kunst- und Kulturschaffende, Wissenschaftler, Journalisten, Aktivisten, Menschenrechtler, Start-ups, Nicht-Regierungs-Organisationen (NGOs) „und andere Weltverbesserer“ unter einem Dach zusammenkommen, sich vernetzen und als „permanente Hausgemeinschaft“ vielerlei schaffen – von Ausstellungen und Konferenzen über Workshops, Performances und Ausbildungsangeboten bis zu digitalen Hochschulplattformen für Geflüchtete.

Konkret sollen im Gebäude Büro-, Veranstaltungs- und Projektflächen entstehen, außerdem Räume für Gastronomie und Kommunikation. Damit sich das Haus wirtschaftlich trägt, sollen etliche Flächen auch vermietet werden, zu verschiedenen Konditionen, damit auch finanziell Schwächere zum Zuge kommen.

Um das Gebäude effektiv zu nutzen, sollen auch die bisherigen Flure und Durchgänge als Kommunikationsräume gestaltet werden. In den repräsentativen Sälen könnten beispielsweise Feste, Empfänge oder Konzerte stattfinden. Und das künftige Restaurant im „Deutschen Haus“ soll „Exil“ heißen. Gedacht ist an eine „gastro-nomische Ausbildungsstätte für Geflüchtete und Neuberliner“.

*(Übertragen aus der Internetfassung des Tagesspiegel vom 29. März 2018 von Wolfgang Schoele am 31. März 2018.)*

*(bitte weiter blättern)*

**C) Zukunftsforscher wollen „Haus für die Vereinten Nationen“ in Mitte**



Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 30 805 54 63, foerderverein-bauakademie@itskom.net, www.foerderverein-bauakademie.de;

## **C) Zukunftsforscher wollen „Haus für die Vereinten Nationen“ in Mitte**

*P pdf 695I Seite 3*

Und noch ein Konzept fürs Schmuckstück am Festungsgraben: Eine Initiative will ein Haus für die Vereinten Nationen. Doch der Senat hat andere Pläne.

Rolf Kreibich ist empört: Die in der vergangenen Woche durch den Tagesspiegel-Newsletter Checkpoint bekannt gewordenen Pläne für das „Palais am Festungsgraben“ seien allesamt „Gemischtwarenkonzerte“, von denen man in der Stadt schon zur Genüge habe. Der Zukunftsforscher und seine Mitstreiter, zu denen Botschafter, Professoren und Politiker gehören, haben etwas anderes vor mit dem Schmuckstück Unter den Linden: Sie wollen es zu einem „Haus für die Vereinten Nationen“ machen. Nach ihren Vorstellungen soll es ein öffentlich zugängliches Informations- und Kommunikationszentrum werden, ein weltweit einmaliges Projekt der direkten Kommunikation von Vereinten Nationen und Bürgerschaft.

Das Palais sei der „Idealstandort“ für das Vorhaben, schwärmt Kreibich, „ein starkes Signal“. Man möchte das Bewusstsein für die Vereinten Nationen stärken und dem Bild eines „Papiertigers“ entgegenwirken, das viele Menschen von der Weltorganisationen hätten.

### **Die Entscheidung wird letztlich der Senat treffen**

Die Initiatoren haben sich am Interessenbekundungsverfahren der landeseigenen Immobilienmanagement-Gesellschaft BIM beteiligt, so wie neun weitere Interessenten auch. Drei Konzepte sind bisher bei der zuständigen Lenkungsgruppe in die engere Wahl gekommen; das Haus für die Vereinten Nationen gehört nicht dazu. Finanzsenator Matthias Kollatz-Ahnen (SPD) favorisiert stark die Pläne der ebenfalls landeseigenen Gesellschaft Berlinovo für einen multifunktionalen „Berliner Kultursalon“. Diese Präferenz teilen aber nicht alle im Senat, der letztlich die Entscheidung treffen wird.

Kultursenator Klaus Lederer (Linke) unterstützt das Konzept für ein „Deutsches Haus“, das vor allem vom Maxim-Gorki-Theater getragen wird und ein Forum für Künstler und Wissenschaftler vorsieht, die sich mit den Themen Flucht und Zuflucht beschäftigen. Unter die ersten drei hatte es zudem eine Idee der Humboldt-Universität für ein Forum der Religionen geschafft. Auch wenn man nicht zu den favorisierten Projekten gehöre, sei man noch im Verfahren, sagt Kreibich, der die Idee für ein „Haus für die Vereinten Nationen“ bereits vor anderthalb Jahren vorgestellt hatte.

Die Initiative, laut Kreibich „total überparteilich“, strebt eine enge Kooperation mit dem Humboldt-Forum, dem Maxim-Gorki-Theater, den Berliner Hochschulen, anderen Einrichtungen des Landes und des Bundes an. Das Palais soll Sitz für die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen und Nicht-Regierungsorganisationen werden. Den Planungen zufolge sollen Kreative und Wissenschaftler, die sich mit den Zielen der Vereinten Nationen auseinandersetzen, dort Raum finden. Das Theater im Palais soll seine Räume behalten. Und auch umfassende gastronomische Einrichtungen sollen dort Platz finden. „Säle und Foyers sind fantastisch für Veranstaltungen zu vermieten“, sagt Kreibich. Organisiert würde das Haus, in dem rund 4600 Quadratmeter genutzt werden können, durch Gremien wie ein Kuratorium und einen Beirat. Und ganz wichtig: Der Verein garantiere die Finanzierung, sagt Kreibich. Es gebe schon Zusagen von Stiftungen, die Gelder bereitstellen wollen. Man brauche keine „Staatsknete“.

*(Übertragen aus der Internetfassung des Tagesspiegel vom 5. April 2018 von Wolfgang Schoele am 5. April 2018.)*